

Zeitschrift: Kinema
Herausgeber: Schweizerischer Lichtspieltheater-Verband
Band: 6 (1916)
Heft: 35

Rubrik: Ausland = Étranger

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Il colpo è tremendo per il povero recluso, ma il primo impeto di generosa ribellione si risolve in un accasciamento infinito, in una muta, desolante disperazione.

Il barone Lanzi intanto continua a passare di conquista in conquista, dimentico ormai dell'oltraggio inflitto alla giovane, la quale sente la sua salute affievolire di giorno in giorno. Un dottore chiamato rivela a Marta che il suo disturbo non è grave, ma che ella ha il dovere di conservare la sua vita perchè da essa dipende quella di un'altra creatura. Marta comprende di essere madre e il cuore le si riempie di dolce emozione . . . Ma la gioia, la dolcessa è fugace: l'avvenire la spaventa: il disonore che l'attende la turba, la sconvolge, la abbatte e . . . una notte di furioso temporale, elle spalanca la finestra ed espone il suo fragile corpo all'acqua: al vento, alle furie dell'intemperie e . . . raggiunge il suo scopo: ella ammala di tisi e qualche mese dopo si spegne nel bianco lettino dell'ospedale ove era stata ricoverata.

Tommaso riceve la notizia della morte di sua figlia e dà un urlo, un urlo, inumano in cui è disperazione e tormento, ma, più che altro, terribile, implacabile la minaccia della vendetta.

E solo per la vendetta che egli vive ancora. I suoi muscoli, indeboliti dai disagi, si sono rinvigoriti, sembrano d'acciaio, le unghie son diventate scalpelli ed egli scava, scava per aprirsi un varco per preparare la fuga. Riesce ad evadere, penetra in casa del seduttore di sua figlia e lo trova che sta commettendo un'altra viltà . . . Lo afferra alla gola con le mani vigorose, inflessibili e non lo abbandona se non quando sente il corpo del barone irrigidirsi sotto le tenaglie poderose delle sue dita.

Tommaso si leva in piedi. E bello; l'alta persona si leva fiera, tragica, spaventevole, ed ai servi accorsi grida accennando il cadavere: „Egli aveva con me un debito e l'ha pagato.”

„Die Nacht von Cory Lane”

(Nordische Film Co., Zürich)

Die junge Firma Wall-Film bringt schon mit ihrem ersten Film eine Sensation, das persönliche Auftreten des bekannten Detektivschriftstellers Paul Rosenhayn in dieser seiner eigenen, sehr gelungenen Filmschöpfung. Eine nicht alltägliche Detektivgeschichte: In jener Nacht, in der Cory seine Hochzeit mit der schönen Georgina feierte, brannte seine prächtige Villa nieder, und Cory fand dabei seinen Tod. Da man von ihm keine Aschenreste findet, verdächtigt man den jungen Architekten Carpenter, der mit Georgina, bevor ihre Mutter ihr Vermögen verloren hatte, verlobt war, den reichen Coy ermordet zu haben. Dieser hat eine Erfindung gemacht und soll für sie den Preis von 100,000 Dollar erhalten, der aus dem Tresor der Bank, wo er verwahrt war, gestohlen wird. Detektiv Morley fordert seine Unschuld zu Tage, und Carpenter wird freigesprochen. Nun heiratet er Georgina. Man folgt dieser spannenden Handlung bis zum Schluss sehr interessiert und freut sich, wie der Detektiv stets auf ausgeklügelte Tricks, wie wir solche von Rosenhayn gewohnt sind, verfällt. Herr

von Horn verfügt über die Rolle des Detektivs über die passende Erscheinung und über das erforderliche, absolut notwendige ruhige Spiel. Die andern Rollen sind mit Eva Speyer, Emmerich Hanus und dem Verfasser besetzt. Herr von Horn führte die Regie, der man nur das höchste Lob zollen kann.

Schweiz ■ Suisse

F I L M B Ö R S E.

- Herr J. Speck, Zürich.
- Herr Joseph Lang, (Iris Film), Zürich.
- Herr Naar, Saloniki.
- Herr Direktor Franzos, (Nordische).
- Herr Kreibich, (Nordische).
- Herr Chr. Karg, Luzern.
- Herr Albert Cochett, (Gaumont).
- Herr E. Gutekunst, Zürich.
- Herr M. Stoehr, Zürich.
- Herr Goldfarb, Zürich.
- Herr Paul Schmidt, Zürich.
- Herr Singer, Zentraltheater, Zürich.
- Herr Guggenheim, St. Gallen.
- Frau Siegrist Oerlikon,
- Herr Meier, (World Film Genf).
- Herr u. Frau Heyll, Zürich und Zug.
- Herr Max Ullmann, Bern.
- Herr Henry Hirsch, Zürich.
- Herr Ad. Hawelsky, Zürich.
- Herr G. Hipleh, jr., Bern.
- Herr Singer, Basel.
- Herr Victor Zwickly, Zürich.
- Herr Charles Simon, Zürich.
- Herr Hawelsky, Zürich.
- Herr Georg Korb, Lausanne.
- Herr Emil Burkhardt, Luzern.
- Herr Jacques Burkhardt, Luzern.
- Herr L. Burstein, St. Gallen.
- Herr Zubler (Zubler u. Co.), Basel.
- Herr Deterscheck, (Zubler u. Co.), Basel.
- Herr Albert Jägglin, Basel.
- Herr Fleury Matthey, (World Films), Genève.
- Herr E. Koos, (Iris Film), Basel.
- Herr Andreazzi, Chaux-de-Fonds.
- Herr Karl Graf, Bülach.
- Herr Emil Schäfer, Zürich.
- Herr Paul E. Eckel, Zürich.

Ausland ■ Etranger

Strassburg. Das Kino im Dienste der Wohltätigkeit. Die Philanthropische Lichtbildergesellschaft in Strassburg i. E., die Besitzerin des Eldorado-Kinos dortselbst, hat sich seit langer Zeit in den Dienst der Wohltätigkeit gestellt. Der Direktor Lewin hat bisher wohl an 200,000 Verwundeten freien Eintritt in sein Theater gewährt und

durch Wohltätigkeitsvorstellungen über 10,000 Mark in Bar vereinnahmt, für wohltätige Zwecke zur Ablieferung gebracht hat. Für Lazarette und für die Front sind über 200,000 Zigarren und Zigaretten von der Direktion zur Verteilung gelangt. Dieses nur anerkennenswerte Bestreben, das Kino in den Dienst der Wohltätigkeit zu stellen, sollte überall mehr und mehr Nachahmung finden.



In Sachen Globetrotter contra Meszleny müssen wir beide Parteien hiermit aufmerksam machen, dass

wir nunmehr mit deren gegenseitigen Annoncen Schluss erklären müssen.

Die Administration des „Kinema“ macht bekannt, dass sie ab 1. September die Geschäftszeit von 7 $\frac{1}{2}$ -Uhr und ab 1. Oktober von 7 $\frac{1}{2}$ -5 Uhr festsetzt.

Die tit. Geschäftsfreunde, Filmverleiher, Theaterbesitzer und Inserenten sind daher höfl. gebeten, eventuelle Besuche innerhalb der neuen Geschäftszeit machen zu wollen. Für eilige Fälle steht die Geschäftsleitung bei vorheriger Benachrichtigung auch ausser dieser Geschäftszeit zur Verfügung (Telefon 9272).

Antiseptische Desinfektions-Essenz „Pinastrozon“

luftrfrischendes Zerstäubungs-Parfüm (in 100facher Konzentration): 100 Gr.: à 8.—; 500 Gr.: à 32.—;
250 Gr.: à 18.—; 1000 Gr.: à 60.—.

Allein-Herstellung und Versand durch: **Pinastrozon - Laboratorium „Sanitas“ Lenzburg.**

1046

Das Zeugnis

das unser einstiger und wegen schädlichen Handlungen gegenüber der Firma auf der Stelle entlassener Reisender in Nr. 32 des „Kinema“ veröffentlicht, beweist nochmals, wie

Herr Georg W. Meszleny aus Budapest

hinter dem Rücken seines Vorgesetzten und seines Brotdiebers: Firma Globe Trotter Films E. G., handelte, indem er

1. in sein „Zeugnis“ (was sicher nur auf seinen „Wunsch“ hin geschah) die Unwahrheit schreiben liess, dass unsere Firma „liquidiert“, ferner
2. durch Hinterlist das „Zeugnis“ von Dr. Deuss er-

worben hat, das übrigens absolut wertlos und ungültig ist,

da § 3 des zwischen Herrn Ingenieur Franz von Romeiser und Herrn Dr. G. Deuss am 1. Oktober 1915 abgeschlossenen Vertrages bestimmt: „Dr. Deuss wird ferner ohne Zustimmung des Herrn Romeiser für die Genossenschaft im ordentlichen Geschäftsverkehr keinerlei Unterschriftenzeichnungen vornehmen.“

Dass unser Herr Franz von Romeiser einen „persönlichen Hass“ gegen Georg W. Meszleny haben soll, trifft nicht zu, da er für dieses kraftlose Spielzeug eines Dritten nur Verachtung fühlt. Von „Strafklage“ wissen wir bis jetzt nichts.

Globetrotter Films E. G., Haus du Pont, Zürich

Livrées für Kino-Portiers

liefert prompt und billig

**Confections - Haus G. Bliss,
Limmatquai 8, Zürich I.**

1016